

## Unterhaltendes.

### Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.  
(Fortsetzung.)

„Welche — ein Messer — eine Cigarrenspitze — genau weiß ich es nicht mehr.“

„Besinnt Euch — es ist noch nicht so lange her.“

„Freilich nicht — indes — ich verkaufe viel. Ich kann nicht behalten, was ein jeder kauft.“

„Nun. Eins werdet Ihr doch noch bestimmt wissen, was der Herr von Buchen Euch abgekauft hat.“

„Eins — ja.“

„Nun?“

„Ein Messer.“

„Habt Ihr noch eben solche Messer unter Euren Waaren?“

„Es kann sein — gewiß weiß ich es nicht — ich glaube.“

„Wie sah es aus?“

„Schwarz — mit — mit drei Klingen — zwei für Federn.“

„Und Buchen hat Euch keinen Auftrag gegeben?“

„Einen Auftrag? Nein.“

Die Verwirrung und Angst des Händlers steigerte sich sichtbar.

„Hat er mit Euch nicht — nicht von dem Morde — von dem Walbhüter gesprochen?“

„Nein.“

„Kein Wort? Besinnt Euch. Kein Wort?“

„Keins.“

„Ihr habt ihm nicht erzählt, was Ihr im Walde gesehen?“

„Nein.“

„Er hat Euch bestochen, daß Ihr so zeugen solltet!“ rief Conradi plötzlich laut mit Bestimmtheit.

Dem Händler schien für einen Augenblick die Stimme zu versagen. Dann raffte er sich gewaltsam zusammen und sprach: „Das hat er nicht!“

„Gut — ich werde den Herrn von Buchen deshalb vernehmen.“

„Das können Sie,“ rief Jürgens — „das können Sie,“ er muß alles bestätigen, was ich gesagt habe.“

Wieder schien der Untersuchungsrichter unentschlossen mit einem Gedanken umzugehen. Er mußte sich entscheiden. Schnell schritt er zur Klingel und klingelte.

„Führen Sie diesen Mann ab; er ist Gefangener,“ sprach er zu dem eintretenden Gerichtsdiener.

Jürgens erschraf. „Mich — mich?“ rief er stammelnd.

„Euch!“

„Ich verlange zu wissen weshalb?“ fragte der Händler trotzig.

„Ihr sollt es erfahren, und ich fürchte für Euch noch zu früh.“

„Sie sollen sich dieses Befehls wegen rechtfertigen!“ rief Jürgens und folgte dann dem Diener.

„Das werde ich!“ rief Conradi ihm nach. Er rief es mit fester lauter Stimme, dennoch schritt er unruhig im Zimmer auf und ab. Hatte er nicht vielleicht doch zu schnell gehandelt? Hatte ihn vielleicht das Mißtrauen,

welches er von Anfang an gegen diesen Mann gehegt hatte, zu weit geführt? Dennoch konnte er diesen Mann nicht frei geben, er würde sich mit Buchen besprochen haben — er durfte ihn nicht sprechen. Trotz ihm nicht alles — alles, so war die Aussage dieses Mannes eine erfundene — eine von Buchen erkaufte.

Der Kopf schwindelte ihm von all den neuen Verwicklungen, welche sich in diese Untersuchung drängten und dennoch hatte er keinen einzigen sicheren Faden gefunden, der ihn notwendig zum gewissen Ziele hätte führen müssen. Jeder Faden riß ab, sobald er ihn eine kurze Strecke verfolgt hatte und immer stand er wieder auf dem alten Standpunkt.

Hätte dieser Mann wahr gesprochen, ein schweres Zeugnis gegen den Walbhüter hätte er erlangt, ohne Besorgnis hätte das Schuldig über diesen ausgesprochen werden können, aber Steingrubler war bei diesem Zeugnis so ruhig geblieben — nicht das geringste Zeichen der Bestürzung hatte er gegeben. So konnte sich dieser Mann nicht verstellen und beherrschen, zu oft hatte er sich in früheren Verhören aus Furcht widersprochen, zu leicht wurde er verwirrt.

Noch schwankte er, ob er den Gutsbesitzer sogleich am folgenden Tage vorfordern lasse oder erst über des Händlers Leben einiges zu erforschen suche. Er entschied sich für das letztere. Vielleicht erhielt er dadurch noch nähere Beweise für seinen Verdacht. Der Gutsbesitzer konnte ja ohnehin mit Jürgens nicht mehr zusammenkommen — eine Verzögerung konnte unter diesen Umständen keinen Nachteil bringen. —

Vierzehn Tage waren verflossen. Es war ein heiterer, wundervoller Morgen. Den Untersuchungsrichter Conradi trieb es hinaus ins Freie. Dieser Tag gehörte ihm. Er wollte ihn auch frei und ungestört genießen, denn die letzte Zeit hatte der Mühen und Arbeiten so viele für ihn gebracht.

Er verließ die Stadt, weil er allein sein wollte. Der schöne Morgen zog ihn an. Nur zu bald kehrten seine Gedanken indes zu dem zurück, was ihn in der letzten Zeit so viel beschäftigt hatte: zu der Untersuchung in Betreff der Ermordung Fernau's.

Noch immer stand diese auf demselben Fleck — für seine moralische Ueberzeugung. Für den Walbhüter hatte sich die Sache verschlimmert — der Händler hatte seine Aussage beschworen und für den Verdacht, daß dieselbe erfunden sei, fehlte jeder Anhaltspunkt.

Nur der Umstand, daß Jürgens behauptet hatte, der von ihm im Walde gesehene Mann habe einen Bart getragen, konnte von des Walbhüters Verteidigern zu dessen Gunsten benutzt werden.

Jürgens war wieder auf freien Fuß gesetzt, obschon Conradi den Gedanken, daß hinter dessen Aussage ein Bubensstück stecke nicht aufgegeben hatte. Ueber sein Leben hatte er nicht mehr erfahren, als daß er ein heruntergekommenen, verschiedener Gaunereien verdächtiger Mann war, dem sich indes nichts beweisen ließ.

Herr von Buchen war vor Gericht gefordert und seine Aussage hatte mit der des Händlers in allen Punkten übereingestimmt. Nicht einen Augenblick hatte er in Abrede ge-

stellt, daß er ihn kenne und vor einigen Wochen von ihm gekauft habe. Mehr hatte Conradi trotz seiner Hin- und Herfragen nicht erfahren. Mit der größten Gewandtheit war Buchen jeder verhänglichen Nebenfrage ausgewichen und doch hatte das spöttische höhnen Lächeln um seinen Mund verraten, daß er mehr wisse.

Mit demselben Lächeln und einem fast beleidigenden Benehmen gegen Conradi hatte er sich entfernt.

Dieser wußte, daß er sich in dem Gutsbesitzer einen erbitterten Feind erworben hatte. Es war ihm unlieb, weil er öfter mit ihm in Gesellschaften zusammentreffen mußte, seine Pflicht hatte ihm indessen keinen andern Weg übrig gelassen. Zudem erfaßte auch ihn nach allen diesen Vorgängen ein unbehagliches Gefühl in der Nähe dieses Mannes.

Ein Wagen rollte in diesem Augenblick schnell daher, er kam Conradi entgegen. Nur flüchtig warf Conradi einen Blick auf ihn und bemerkte, daß ein Herr und eine Dame darin saß. Er achtete nicht weiter darauf. In Gedanken blickte er vor sich auf den Weg.

Plötzlich rollte der Wagen fast auf ihn zu. Nur mit Mühe sprang er zur Seite und entging den Pferden und den Rädern. Ein spöttisches Lachen erschallte aus dem Wagen. Es war eine offene Chaise.

### Gemeinnütziges.

(Obst oder Kartoffeln?) Es herrscht vielfach die auf Unkenntnis beruhende Meinung, gekochtes Obst nähre nicht, man müsse Kartoffeln auf den Tisch stellen. Das ist total unrichtig; gekochtes Obst wiegt an Nährgehalt die Kartoffel auf, wird aber im Magen weniger empfunden als diese, weil es leichter verdaulich ist. Im Verhältnisse zum Obst sind Kartoffeln eine höchst ungesunde Speise. Das Obst bildet Blut und Knochen und wirkt anregend auf das Gehirn. Kochet darum Obst, und laßt namentlich die Kinder Obst essen, so viel sie mögen, rohes oder gekochtes.

— Gegen Schnupfen empfiehlt die „A. Z.“ folgendes Mittel: Man schüttet einen Theelöffel voll gepulverten Kampfers in ein mehr tiefes als weites Gefäß, füllt dieses zur Hälfte mit siedendem Wasser und stülpt eine dreieckige Papierdüte darüber. Die Spitze dieser Düte reißt man so weit ab, daß man die Nase bequem hineinstecken kann und atmet nun die Dämpfe durch 10 bis 15 Minuten durch die Nase ein und wiederholt diese Prozedur 1—2mal nach vier bis fünf Stunden.

— Zerbrochenes Elfenbein kann wieder fest zusammengekittet werden, wenn man guten, feingepulverten ungelöschten Kalk mit Eiweiß anseuchtet, in einen Teig verwandelt, die Bruchstelle damit bestreicht, fest zusammensetzt und dann den Gegenstand 24 Stunden ungestört liegen läßt.

(Herstellung von wasserdichtem Papier.) Man zieht das Papier durch gekochtes Leinöl und bürstet dasselbe nachher in einem trockenen Raume.

**Burkin-Stoff** genügend zu einem Anzuge  
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.,  
eine für Hose allein bloß M. 2.35 Pf.  
nach das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

W i l d b a d.

Für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison bringe  
ich meine

# Tuch-Handlung

in empfehlende Erinnerung; sämtliche Neuheiten in

## Paletot-, Anzug- & Hosenstoffen

### Mullums u. halbwoll. Stoffen,

Alles in großer Auswahl von ganz billigen bis hochfeinen Qualitäten.  
Meine **Musterkarte** steht Jedermann gerne zu Diensten  
und wird jedes beliebige Quantum abgeschrieben und dekatiert abgegeben.  
Um geneigten Zuspruch bittet und zeichnet Hochachtungsvoll

**Fr. Schulmeister.**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**  
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ.  
Staatsregierung.

**Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.**  
Gesamtvermögen Ende 1889: M. 65 222 338, darunter außer den Prämienreserven  
noch über M. 4 1/2 Millionen Extrareserven.  
Versicherungsbestand: 38 624 Policen über M. 48 793 246 versichertes Kapital  
und M. 1497 990 versicherte Rente.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.  
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.  
**Lebensversicherung.**

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende z. Zeit 28% der Prämie.  
Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000. Versicherungs-Summe M.	17.50	19.60.	22.60.	26.60
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	12.60	14.11.	16.27.	19.15.

Abgelürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle  
früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämienätzen.  
Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr.

**Belehnung der Policen** nach Maßgabe des Deckungskapitals.  
Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern ent-  
sprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital  
zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M. 200 ausreicht.

**Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.**  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertreternein.  
Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Bärens:

W i l d b a d.

## Wohnungs-Veränderung u. Geschäftsempfehlung.

Den verehrl. Einwohnern Wildbads zur Nachricht, daß ich mein Geschäft in  
Spezerei- u. allen Sorten Würstwaren  
sowie Flaschenbier über die Straße  
nunmehr in dem Hause des Schuhmachermeisters **Vott**, Hauptstraße No. 89,  
weiter betreiben werde. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend,  
bitte ich auch um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll  
**Fran C. Stern.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

W i l d b a d.

Von heute an ist den ganzen Herbst  
über frisches

# Mostobst

zu haben, auch wird  
**neuer Most**  
von 20 Liter an abgegeben bei  
**Georg Rath.**

Beste Bezugsquelle  
Das große

## Bettfedern-Haus

B. Benjamin in Altona b. Hamburg  
gr. Johannisstraße 89  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd) gute neue  
Bettfedern für nur 60 Pfg. das Pfd.  
vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „  
Prima Halbdaunen nur M. 1.60. u. M. 2.  
Prima Ganzdaunen nur M. 2.50. u. M. 3.  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Verpackung wird billigt berechnet.  
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett,  
und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's  
Beste gefällt  
einschlafsig 20 und 30 M. Zweischlafsig  
30 und 40 M.  
Gute reelle und prompte Bedienung  
wird zugesichert und tausche Nicht-  
gefallendes um.

# Große Auswahl

in

Strumpf- }  
Phönix- } **Wolle**  
Rittel- }  
Rock- }

sowie alle Sorten Baumwollgarne,  
Hädelgarne, Hädelsaden, Maschi-  
nenfaden und Nähfaden empfiehlt  
billigt

**D. Treiber,**  
König-Karlstr.

Stuttgarter Kunstmehl,  
Kaisermehl,  
Panier- u. Matschelmehl,  
Butter, Eier u. Zwiebel  
empfehlen  
**H. Zahn.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert  
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)  
gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,  
50 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima  
Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern  
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern  
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.  
5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr  
füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung  
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.  
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird  
frankirt bereitwilligt zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.